

## Pressemitteilung 27/2018

Ober-Ramstadt/Weiterstadt, 20. Juni 2018

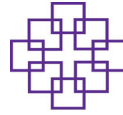
### **„Trauerwege sind anstrengend, unvorhersehbar und ganz individuell“**

**Mit Chris Paul sprach und sang eine der renommiertesten Trauerbegleiterinnen Deutschland beim Jubiläumfest „15 Jahre Trauerseelsorge“ in Weiterstadt-Braunshardt. Das Vortragskonzert war ein Höhepunkt des Festes, zu dem rund 120 Gäste kamen. Verantwortliche aus Kirche und Politik würdigten die einzigartige und wegweisende Arbeit in der Trauerseelsorge von Tabitha Oehler.**

BRAUNSHARDT. Von Kelly Clarkson „Because of you“ bis zum Lied „Mensch“ von Herbert Grönemeyer - die musikalischen Interpretationen der Sängerin Chris Paul ergänzten auf wunderbare Weise ihre Ausführungen zu dem „Kaleidoskop des Trauerns“, das die Wissenschaftlerin für Soziales Verhalten entwickelt hat. Es war kein reiner Vortrag und kein abendfüllendes Konzert, sondern Paul nahm die Gäste der Feier im Erika-Küppers-Haus mit auf eine Reise durch die Facetten des Trauerns. Begleitet wurde sie von dem Kölner Gitarristen Udo Kamjunke. Die Heilpraktikerin für Psychotherapie arbeitet seit 20 Jahren mit dem Schwerpunkt Trauerberatung und betont gleich zu Anfang: „Da wird viel gelacht, das erstaunt manche“. Es gebe bestimmte Facetten, die alle Trauernden betreffen, allerdings würden sich diese Erlebnisfelder jeden Tag neu mischen. „Trauerwege sind anstrengend, unvorhersehbar und ganz individuell“, so Paul. Im ersten Trauerjahr gehe es für viele Menschen vorrangig ums ‚Überleben‘. Oft tauchen gleichzeitig ungewohnte ‚Gefühle‘ auf. „Ob Traurigkeit, Neid auf andere, Wut, Ohnmacht, Scham, Liebe oder Sehnsucht. All das ist ein Riesenpaket, Viele Menschen haben so große Gefühle seit der Pubertät nicht mehr gezeigt“, erläutert die Trauerbegleiterin. Dazu gebe es weitere Facette wie ‚Sich anpassen‘, die Wirklichkeit des Todes begreifen und das ‚Einordnen des Verlustes‘. Galt vor 20 Jahren noch der Duktus „du musst loslassen“, so habe sich das in Fachkreisen gewandelt. „Die meisten von uns haben das Bedürfnis, den Verstorbenen verbunden zu bleiben. Wer gut verbunden ist, kann den Schritt nach vorne gehen“, erklärt die Expertin, deren Bücher Standardwerke für Betroffene und Fachleute sind.

Alle großen Musiker hätten Verluste erlebt. Grönemeyers Lied „Der Weg“, indem er den Tod seiner Frau Linda und seines Bruders verarbeitet, rühre sie immer noch zu Tränen. Das Publikum an diesem Abend berührte Chris Paul unter vielen anderen mit ihren Interpretationen von Gregory Porters jazzigem Song „Water under Bridges“ über Gregor Meyles rätselhaftem „Du bist das Licht“ bis zu der Wut und Verbitterung einer Suizidhinterbliebenen, die Kelly Clarkson in „Because of you“ thematisiert. Fröhlich und befreiend hingegen sang das Publikum den Refrain von Paul Mc Cartneys „Let it be“ mit, in dem der Musiker einen Traum von seiner früh verstorbenen Mutter Mary beschreibt. Still wurde es in dem Raum als Chris Paul Texte einer jungen Frau vorliest, die diese an jedem Todestag ihres Vaters nach 2012 verfasst hat. Zum Schluss ihres Vortragskonzerts sagte sie: „Glückwunsch Tabitha für deine tolle Arbeit!“

„Die Trauerseelsorge ist ein Aushängeschild für unser evangelisches Dekanat Darmstadt-Land“, sagte Arno Allmann zur Begrüßung der Festgäste und zitierte das Bibelwort ‚Das Herz der Weisen ist dort, wo man trauert‘. Es sei von Anfang an wegweisend und beispielhaft gewesen vor 15 Jahren die Trauerseelsorge zu begründen und mit Tabitha Oehler zu besetzen,



der er für die geleistete Arbeit dankte. Diese habe Pionierarbeit geleistet für die gesamte Evangelische Kirche in Hessen und Nassau (EKHN) und vielen „bewusst gemacht, dass dieses Thema nachhaltig bearbeitet werden muss“. Auch das Trauernetzwerk Südhessen habe Tabitha Oehler mitaufgebaut.

Hartmut Stiller betonte stellvertretend für das Weiterstädter Pfarrteam, dass die Trauerseelsorge von sehr vielen Menschen geschätzt wurde und wird. Der Theologe interviewte Dagmar Unkelbach. Die Pfarrerin der Evangelischen Paul-Gerhardt-Gemeinde in Darmstadt sagte: „Hier gibt es einen sicheren Raum, wo Menschen gut aufgehoben sind. Trauer und damit verbundene Gefühle müssen verarbeitet werden“. Sie und ihre Pfarrkolleginnen und –kollegen seien dankbar, dass es die Trauerseelsorge gebe. Wichtig sei auch, dass die Kirche solche Personalstellen mit diesem spezifischen Fachwissen erhalte. Rosemarie Lück gefällt das Wort Trauerseelsorge: „Die Sorge um die Seele, das begleitet mich in meiner Arbeit und im persönlichen Bereich“. Die Sozial- und Jugendreferentin des Landkreises Darmstadt-Dieburg weiß: „Trauer, die nicht bearbeitet wird, kann krank machen“. Daher sei diese Arbeit auch als Prävention zu verstehen.

Ralf Möller, Bürgermeister von Weiterstadt thematisierte den Umgang mit Trauernden, gesetzliche Vorgaben und Pflichten seitens der Verwaltung und die veränderte Nachfrage der Bestattungsformen auf den städtischen Friedhöfen. Weiterstadt wolle ein Ort für Familien sein. Daher findet er es gut, dass hier im Erika-Küppers-Haus sich eine Krippengruppe befindet und die Trauerseelsorge ihre Räume hat. „Das rundet das Angebot ab, ist eine Werbung für unsere Kommune“, so Möller.

Klaus Auls, ehrenamtlich im Hospizdienst Wetterau tätig, gehörte auch zu den Gästen. Er ist seit 2009 in der AG Trauerseelsorge der EKHN aktiv und kennt daher Tabitha Oehler gut. „Heute ist deutlich geworden, dass Tabitha Türen geöffnet, etwas initiiert hat.“ Sie werde verlässlich und treu von Ingeborg Schiller unterstützt, die sich seit langer Zeit ehrenamtlich engagiert.

#### Hintergrundinfos

Vor 15 Jahren hat Tabitha Oehler die Trauerseelsorge auf Dekanatsebene begründet, zunächst mit einer halben Stelle, später als volle Stelle. Oehler, Jahrgang 1957, ist Gemeindepädagogin und zertifizierte Trauerbegleiterin. Die Trauerseelsorge nutzt Räume des Evang.

Gemeindehauses (Erika-Küppers-Haus) in Weiterstadt-Braunshardt. Dort gibt es vielfältige Angebote (Einzelgespräche für Trauernde und Menschen in Lebenskrisen, Gruppen – auch für Kinder und Jugendliche, Gottesdienste, Veranstaltungen, Sonntagstreff, Weiterbildungsangebote u.v.m.). Oehler ist Vorstandsmitglied im Netzwerk Trauer Südhessen sowie Gründerin und Mitglied in der AG Trauerseelsorge in der EKHN. Internet:

[www.trauerseelsorge.de](http://www.trauerseelsorge.de)

Bildquelle: Evang. Dekanat Darmstadt-Land: